

Vier Frauen präsentieren ihre Kunst

Das KuBa (Kulturzentrum am EuroBahnhof) ist ein Schauplatz der Landeskunstaussstellung „Saar Art 2023“. Werke von Cordula Sumalvico, Kerstin Arnold, Karin Magar und Elodie Grethen sind hier zu sehen.

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

SAARBRÜCKEN Ende vergangener Woche ist die Landeskunstaussstellung „Saar Art 2023“ an verschiedenen Standorten in Saarbrücken eröffnet worden. Am Samstagmorgen war unter großem Besucherandrang das KuBa (Kulturzentrum am EuroBahnhof) an der Reihe. Dort, in der Kantine, werden zwar nur vier Künstlerinnen präsentiert, jedoch von jeder gleich mehrere Arbeiten, von Karin Magar sogar sage und schreibe zwölf Kunstwerke.

„Während die „Saar Art 2023“ sonst viele multimediale Arbeiten zeigt, ist hier im KuBa die Malerei vorherrschend“, erklärte Andrea Jahn, Vorständin der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und Kuratorin der Landeskunstaussstellung, in ihrer Eröffnungsrede. „Gerade hier ist zu sehen, dass die „Saar Art 2023“ zwar in elf Häusern im ganzen Saarland gezeigt wird, aber jedes Mal eine eigene Ausstellung dabei herausgekommen ist.“

Für die Landeskunstaussstellung mussten sich die Künstler und Künstlerinnen zu den Themen Identität, Isolation, Schönheit und Vergänglichkeit um eine Teilnahme bewerben, wodurch auch bisher weniger bekannte Namen bei der „Saar

Art 2023“ vertreten sind. Und auch im KuBa gibt es qualitativ Überzeugendes, Überraschendes, (Gesellschafts-) Kritisches und auch viel Weibliches zu entdecken.

Die bereits erwähnte Karin Magar ist so ein Fall. Sie ist eine dieser Entdeckungen. Sie malt zwar nicht, aber sie erschafft trotzdem größere und kleinere Tableaus, die aus bunten Farben und langgezogenen Formen bestehen. Ihr Arbeitsmaterial sind Feinstrumpfhosen, die sie unterschiedlich übereinander legt, sodass sich durch die Transparenz des Materials farblich überraschende Kombinationen und räumliche Tiefe ergeben. Gleichzeitig spielt sie auch mit dem Stoff, Nähte und Spitzen verraten seinen Ursprung, Laufmaschen und Löcher gewähren zusätzliche Einblicke. Gerne nimmt sie dabei auch ein anfängliches Unbehagen manches Betrachters über ihr Arbeitsmaterial in Kauf, das aber schon bald der Faszination weicht.

Ganz ähnlich ist es mit den Gemälden von Cordula Sumalvico, die ebenso wie Karin Magar vor Jahren

INFO

Die SaarART 2023 im Saarbrücker KuBa

SaarART 2023, Au rendez-vous des amis, im KuBa Kulturzentrum am EuroBahnhof, Europaallee 25, 66113 Saarbrücken. Geöffnet bis 27. August, von Dienstag bis Freitag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Am Sonntag, 25. Juni, und am Sonntag, 16. Juli, jeweils ab 16 Uhr finden Führungen statt. Weitere Infos unter: www.kuba-sb.de/veranstaltungen/detail/saarart-2023



Die Künstlerinnen Cordula Sumalvico, Kerstin Arnold und Karin Magar (von links) stellen im Kulturzentrum am EuroBahnhof in Saarbrücken aus. Links ist ein Bild von Kerstin Arnold zu sehen.

FOTO: IRIS MAURER

an der Hochschule der Bildenden Künste, HBK Saar, studierte. Sie malt großformatig düstere Szenen, in denen verschiedene Menschen dargestellt werden, die auf eine unerklärliche Weise zwar miteinander verbunden sind, die aber gleichzeitig kaum miteinander kommunizieren. Vieles wird in den realistisch gemalten Werken angedeutet, Gewalt und Isolation ausgedrückt, aber nichts wird erklärt, sodass sie für die Betrachterin erstmal rätselhaft bleiben. Es entwickelt sich eine alpträumliche Spannung, die sich aus der Arbeit der Künstlerin in einer Akut-Psychiatrie erklären lässt, und dadurch umso eindringlicher wirkt. Wie aktuell und nah am Puls der Zeit viele der Kunstwerke der „Saar Art 2023“ sind, zeigt Cordula Sumalvico, indem eine Figur eine Corona-Maske trägt. Das gleiche Motiv findet sich auch in einem Doppel-

gemälde von Kerstin Arnold wieder.

Kerstin Arnold hat ebenfalls eine junge, maskentragende Frau abgebildet, sie gegenüber ein zweites Mal gespiegelt. Die Schutzmaske wird hier jedoch zur Abwehr-Maske, denn sie ist gespickt mit Nadeln, die keinerlei Nähe zulassen. Die außergewöhnlich schwierigen Zeiten von Corona haben bei vielen Künstlerinnen und Künstlern eben Spuren hinterlassen.

Auch Kerstin Arnold ist mit mehreren Gemälden in der Ausstellung vertreten, in denen sich die Künstlerin auf die Darstellung von Frauen konzentriert, die sie in unterschiedlichen, ebenfalls nicht identifizierbaren Szenarien mit manches Mal seltsamen Attributen realistisch abbildet. Bei näherem Hinsehen erkennt man, dass die Frauen sich ähneln, denn sie entstehen nach Fotovorlagen der Künstlerin.

Die vierte Künstlerin, die im KuBa ausgestellt wird, ist Elodie Grethen aus Metz. Sie setzt sich in ihrer Arbeit intensiv mit der Diskrepanz zwischen gesellschaftlichen Normen und Konventionen sowie wahrer Körperlichkeit auseinander. Ihre Fotoinstallation „Odalisque“ in der Modernen Galerie ist ein Beispiel dafür, ebenso ihr Video „Woman Appear“ im KuBa, in dem sie sich in die Positionen begibt, die man von berühmten kunsthistorischen Werken kennt, damit aber gleichzeitig vorführt, wie unnatürlich diese Haltungen sind. Daneben ist ein Bett aufgebaut, das mit dunkelblau-weißer Bettwäsche bezogen ist, in der die Künstlerin zuvor geschlafen hat und so eine leere, fast schon melancholische Stimmung verbreitet. Elodie Grethens Werke runden den ganz eigenen und gelungenen Teil der „Saar Art 2023“ im KuBa ab.